

Vortrags von 10 897 *M* 20 *S* aus dem Vorjahre ergibt sich ein Reingewinn von 49 852 *M* 12 *S*. Die Notwendigkeit, in Anbetracht der fortschreitenden Entwicklung des Unternehmens die Betriebsmittel weiter zu verstärken, veranlaßt die Leitung des Unternehmens wieder zu beantragen, von einer Auszahlung des Reingewinns abzusehen und ihn wie folgt zu verwenden: 6000 *M* Überweisung an den Reservefonds; 26 000 *M* Überweisung an einen zu bildenden Spezialreservefonds; 5000 *M* Extraabschreibung auf Lithographiekonto; 1000 *M* Extraabschreibung auf Zinkplattenkonto; 2000 *M* Extraabschreibung auf Mobilienkonto; 9852 *M* 12 *S* Vortrag auf neue Rechnung. Durch die Zuführung obiger 32 000 *M* werden die Reserven auf 10 Prozent des Aktienkapitals gebracht. — Die Generalversammlung findet am 28. September statt.

Aus Rußland. — Aus dem Entwurf eines Preßgesetzes für Rußland, der der inzwischen aufgelösten Duma vorgelegt werden sollte, gibt die Zeitung »Krischnij Wjestnik« folgendes über Pflichtexemplare bekannt: Von jeder Drucksache sind je zwei Exemplare dem betreffenden Gouverneur und der Kaiserlichen Bibliothek in St. Petersburg einzureichen, ferner je ein Exemplar an die Bibliothek der Duma, die Petersburger Akademie, die öffentliche Bibliothek in Moskau und das Rumänzowmuseum ebenda. Übersteigt die Auflage 600 Exemplare, so ist außerdem an jede russische Universität ein Pflichtexemplar abzuliefern.

Volksbibliotheken. — Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Volksbibliotheken dem Bildungsbedürfnis der mittlern und untern Schichten der Bevölkerung Deutschlands, besonders in den letzten zehn Jahren in stark zunehmendem Maße entgegenkommen. Ebenso zweifellos ist es, daß die öffentlichen Bibliotheken die besten Erziehungsanstalten für Bücherkäufer sind.

Lange Zeit haben wir in Deutschland schwere Unterlassungssünden begangen; dann setzte Preußen 50 000 *M*, seit 1900 70 000 *M* zur Unterstützung von Volksbibliotheken aus. Von allen Maßnahmen zum Schutze des Deutschtums in den östlichen Provinzen Preußens dürfte wohl die glücklichste und segensreichste die Unterstützung sein, die aus diesem Fonds jenen Landesteilen zugeflossen ist. Mehr noch in den Dörfern als in den Städten hat die Anzahl der Volksbibliotheken seit 1895 zugenommen. Genaue statistische Nachweise fehlen vorläufig noch, Dr. Ernst Schulze-Hamburg schätzt sie vor 1895 auf weniger als 1000, gegenwärtig auf etwa 5—6000. Obenan stehen die Königreiche Sachsen und Württemberg, die Provinzen Brandenburg und Schleswig-Holstein, während Bayern, Elsaß-Lothringen und Mecklenburg am meisten zurückzustehen scheinen.

Die Angliederung von Wanderbibliotheken an die Kaiser-Wilhelm-Bibliothek in Posen nach amerikanischem Beispiel scheint vorbildlich zu wirken. Dorfbibliotheken können nur äußerst geringen Umfangs sein. Die Zugkraft der wenigen Bücher läßt mit der Zeit nach (auch in den größeren Bibliotheken der Städte werden die Bücher in den ersten Jahren nach der Anschaffung bei weitem stärker begehrt als später). Es vereinigen sich in der Regel mehrere ländliche Volksbibliotheken zum Austausch ihrer Bestände. Man zerlegt sie in so viele Abteilungen als Dorfbibliotheken vorhanden sind, die daran teilnehmen wollen, und schickt die Teilbibliotheken innerhalb gewisser Zeitabschnitte (jährlich, halbjährlich u.) von Dorf zu Dorf. Auf diese Weise werden die Bestände ausgiebig benutzt. Daneben behalten feste Bestände in jeder Ortschaft ihren großen Wert, u. a. volkstümliche Werke über Länder- und Völkerkunde, Naturkunde, Geschichte, Gesundheitspflege, Heimatskunde, die hervorragendsten Werke der Klassiker und der neuern schönen Literatur.

Eine Anzahl gemeinnütziger Gesellschaften läßt es sich mit anerkanntem Eifer und Aufwand beträchtlicher Kosten angelegen sein, die leider noch unzulängliche Staatsunterstützung zu ergänzen. Hierher gehören in erster Linie die »Gesellschaft zur Verbreitung von Volksbildung«, Berlin NW, die im vorigen Jahre allein 89 620 Bände an 4191 Volksbibliotheken abgegeben hat. Die 1901 begründete »Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung« in Hamburg-Großborstel will »hervorragenden Dichtern durch Verbreitung ihrer Werke ein Denkmal im Herzen des deutschen Volkes errichten«, ein Ziel das der Anerkennung wert ist. Diese

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel. 73. Jahrgang.

Gesellschaft unterstützt in erster Linie ländliche Volksbibliotheken mit guten, literarisch wertvollen Büchern, und hat im letzten Jahre 612 Bibliotheken mit 24 021 Werken unterstützt. Ein evangelischer Zentralverein für Gründung von Volksbibliotheken in Berlin SW., der katholische »Borromäus-Verein« in Bonn, die »Comenius-Gesellschaft« in Charlottenburg, die »Deutsche Gesellschaft für Ethische Kultur« in Berlin und andre verfolgen sämtlich ähnliche Zwecke. An der Spitze einer Anzahl von Zeitschriften für Volksbibliothekswesen stehen die »Blätter für Volksbibliotheken und Lesehallen« (Verlag von Otto Harrassowitz, Leipzig).

Mit schönem Eifer wird eine rastlose Tätigkeit zu dem edlen Ziele entfaltet, das Bildungsbedürfnis des Volkes zu wecken und zu steigern. Wie viele deutsche Verleger ihre werttätige Mithilfe hinzufügen, das kann man in manchen Volksbibliotheken an den Stempeln und Aufdrucken ganzer Reihen von Büchern und an Sondereinbänden erkennen.

Paul Hennig.

Schweizerische Landesbibliothek. — Die Schweizerische Landesbibliothek in Bern hatte nach ihrem Bericht, aus dem das Zentralblatt f. Bibliothekswesen einiges mitteilt, im Jahre 1905 einen Zuwachs von 22 300 Nummern in 34 200 Stücken, davon waren 16 600 Nummern mit fast 27 000 Stücken Geschenke. So stellte das Genfer Antiquariat Jullien aus seinen Lagerbeständen weit über 10 000 Stücke zur Verfügung, die ein interessantes Bild von der politischen und kirchlichen Bewegung der neueren Zeit in Genf und im Waadtlande bieten. Eine wichtige Arbeit der Bibliotheksverwaltung war die Vorbereitung des Katalogdrucks, für den Mittel bewilligt sind und der inzwischen begonnen hat. Es wurde davon abgesehen, das weitläufige und verschiedenartige Material in einem einzigen Alphabet zusammenzufassen; es sollen vielmehr mehrere in sich alphabetisch geordnete Teile ausgegeben werden. Begonnen wird mit der Hauptabteilung Geschichte, Geographie und Landeskunde, umfassend etwa 20 000 Titel.

Britisches Museum in London. — Nach dem Bericht des British Museum für 1905 ist die Benutzung des großen Lesesaals, die im Jahre zuvor bedeutend gestiegen war, wieder etwas zurückgegangen. Die Zahl der Besucher betrug 214 940 (11 383 weniger als 1904), im Durchschnitt täglich 711. Die übrigen Bibliotheksabteilungen hielten sich ungefähr auf der Höhe des Vorjahrs, der Zeitungsraum mit 21 857, die Kartensammlung mit 286, die Handschriftenabteilung mit 10 623, die orientalische mit 3552 Besuchern. Das ergibt zusammen 251 258 Besucher. In den großen Lesesaal wurden 905 366 Bände verabsolgt (21 373 weniger als 1904); 694 197 wurden für den folgenden Tag zurückgestellt, 30 459 mehr als im Vorjahr, so daß die Zahl der Einzelbenutzungen sogar um rund 9 000 gestiegen ist. Außerdem wurden im Zeitungsraum 59 851, in der Handschriftenabteilung 31 103, in der orientalischen Abteilung 13 744 Bände benutzt. — Die Druckschriftenabteilung wurde um 31 752 Bände und 64 069 Hefte vermehrt, davon waren 8305 bezw. 20 848 gekauft. Ungewöhnlich groß (90) war die Zahl der erworbenen englischen und schottischen Drucke vor 1640; Infunabeln kamen 42 hinzu, darunter als Hauptstück der Eltwiller Vocabularius Ex quo von 1469, den J. Baer & Co. geraume Zeit für 4500 *M* ausgeben hatten und den sich Deutschland nicht hätte entgehen lassen sollen. Die Handschriftenabteilung wurde um 220 Handschriften und 300 Urkunden, die orientalische um 1379 gedruckte Bücher und 102 Handschriften vermehrt. Von den 23 arabischen Handschriften gehören 16 in das 12.—14. Jahrhundert, die älteste von 1184 ist die Übersetzung einiger Werke Galens, von denen bis jetzt keine arabische Übersetzung bekannt war. — Aus dem allgemeinen Bericht des Museums ist hervorzuheben, daß das Magazingebäude in Hendon fertiggestellt worden ist und daß die Sammlung der englischen Provinzialblätter und der schottischen und irischen Zeitungen, im ganzen etwa 48 000 Bände, dahin übergeführt worden ist. — In dem Bericht über die Benutzung der einzelnen Abteilungen ist diesmal eine neue Rubrik »Photography« eingeführt, vermutlich mit Rücksicht auf Klagen, die in jüngster Zeit darüber laut geworden sind, daß für Benutzung des photographischen Ateliers eine Gebühr erhoben wird. Wir erfahren jetzt durch den Bericht, daß im Jahre 1905 in der Druckschriftenabteilung aus nicht

1153